

Teilen Sie FALTER.morgen mit diesem Link und sammeln Sie Prämienpunkte!  
Ihren aktuellen Punktestand und die Prämien finden Sie hier.

Falls Ihr Mailprogramm den Newsletter nicht richtig anzeigt, klicken Sie bitte hier.

# FALTER.morgen

## DER WIEN-NEWSLETTER

### Österreich - Schweden

# 4:9



18. Mai 2021 • Sie starten in den Tag mit  
**BARBARA TÓTH**

**Die Bekämpfung einer Pandemie ist kein Ländermatch – ihre Ergebnisse lassen sich aber trotzdem vergleichen: Ein Spielbericht des Corona-Experten *Martin Sprenger* >> Neue Intrigenspiele um die Nachfolge von ÖSV-Boss Peter Schröcksnadel >> Vogel der Woche**

*Wetterkritik: Jetzt ist es raus – der April hat den Mai gekidnappt und auf den Dachboden gesperrt: einiges an Sonne, aber auch an Wolken, Regen und Wind. Immerhin mild bei bis zu 19 Grad, aber nur vorübergehend.*

Guten Morgen,

erinnern Sie sich? Vor ziemlich genau einem Jahr feierte die Regierung sich als „**Smart Mover**“ in der Pandemiebekämpfung. Als Versager musste Schweden herhalten. Das Kanzleramt **scheute** nicht einmal davor zurück, Todes- und Wirtschaftsstatistiken miteinander zu vergleichen, als ginge es um ein zynisches Corona-Wettrennen. Dabei war damals schon klar: „Abgerechnet“ kann erst werden, wenn die Pandemie überwunden ist. Heute, zum Ende des **dritten und letzten Lockdowns**, machen solche Bilanzen deutlich mehr Sinn. Wir haben deshalb den **Arzt und Gesundheitswissenschaftler Martin Sprenger** gebeten, sich die schwedisch-österreichische Datenlage für den FALTER.morgen anzuschauen. Wer hat es wirklich besser hingekriegt? Seine Analyse lesen Sie unten.

Außerdem geht es heute noch um die Neues von den Nachfolge-Intrigen in **Peter Schröcksnadels ÖSV**, um eine Guerilla-Großaktion der Klimaaktivisten von **Extinction Rebellion** (sind Sie auch im Stau gestanden?) und um den **Vogel der Woche**, der diesmal eine Gans ist.

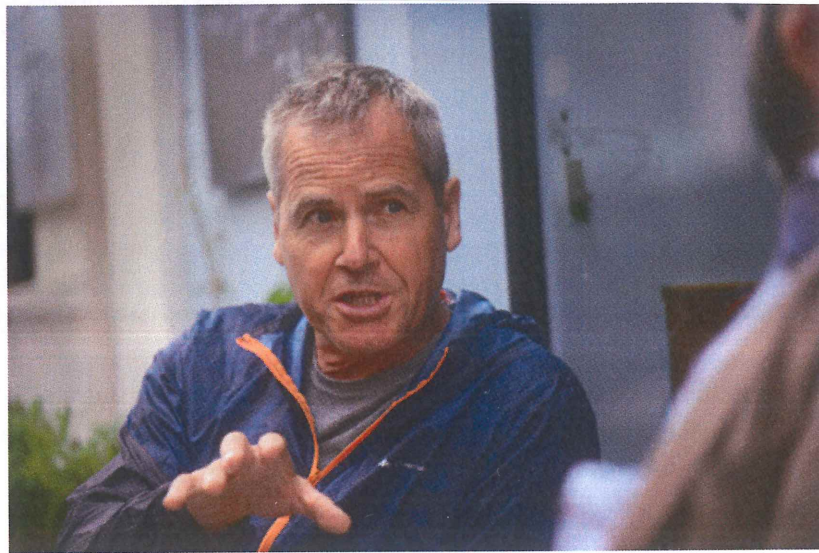
Einen wunderbaren Tag wünscht Ihnen

**Barbara Tóth**

# Eine Pandemie ist kein Ländermatch – oder doch?

Von *Martin Sprenger*, Arzt und Gesundheitswissenschaftler

Kein europäisches Land ist ohne Schaden durch die Pandemie gekommen. Trotzdem gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten. Am meisten polarisiert hat der schwedische Weg. Vor allem in Österreich wurde er von Politik und Medien wiederholt als unverantwortlich, desaströs und **Negativbeispiel dargestellt**. Eine Pandemie ist kein Ländermatch, trotzdem können wir nach 16 Monaten versuchen, wesentliche Parameter zu vergleichen:



Public-Health-Spezialist Martin Sprenger © Heribert Corn

- **Lebenserwartung:** Alle Menschen wünschen sich ein möglichst langes Leben in guter Gesundheit und mit hoher Lebensqualität. Menschen in Schweden werden nicht nur älter als Menschen in Österreich, sie werden auch gesünder älter. Ab Geburt haben sie im hohen Norden fünfzehn gesunde Lebensjahre mehr zu erwarten als die in Österreich **Geborenen**. Es steht somit 1:0 für Schweden.
- **Corona-Opfer:** Pro 100.000 Einwohner sind in Österreich 115 Menschen mit oder an COVID-19 verstorben, in Schweden waren es 140. Es steht 1:1.
- **Übersterblichkeit:** Unter Einbeziehung des Bevölkerungswachstums und der Alterung betrug die Übersterblichkeit im Jahr 2020 in Österreich 7,6 Prozent und **in Schweden 1,5 Prozent**. Es steht 1:2.
- **Krankenhaus-Bettenkapazität:** Österreich hat mit 7,3 Krankenhausbetten pro 1.000 Einwohner über dreimal mehr als **Schweden mit 2,1**. Bei den Intensivbetten ist der Unterschied noch größer. Da hat Österreich pro einer Million Einwohner mit 266 sogar mehr als fünfmal so viel wie **Schweden mit 51**. Zu einer Überlastung der Kranken- oder Intensivversorgung kam es in keinem der beiden Länder. Unentschieden. Somit steht es 2:3 für Schweden.
- **Verschobene Operationen:** In beiden Ländern musste im Frühjahr 2020 die Versorgung anderer Erkrankungen eingeschränkt werden. Über den Sommer konnten aber viele Eingriffe nachgeholt werden, ab dem Herbst fielen die Einschränkungen in der Versorgung deutlich niedriger aus. Unentschieden, und es steht 3:4.
- **Schulen und Kindergärten:** Zwischen März 2020 und Mai 2021 waren die österreichischen Kindergärten und Schulen an rund der Hälfte der schulpflichtigen Tage uneingeschränkt zugänglich. In Schweden kam es, mit wenigen Ausnahmen, über den ganzen Zeitraum zu keiner Einschränkung des Kindergarten- oder Schulbetriebs. Macht 3:5 für Schweden.
- **Soziales Leben:** Cafés, Restaurants und andere soziale Begegnungsstätten waren in Österreich deutlich länger geschlossen als in Schweden, das hiermit einen weiteren Punkt bekommt. Es steht 3:6.



- **Massnahmenhärte:** Der Stringency Index, das ist die Bewertung der Universität Oxford für die Strenge der Maßnahmen und damit auch für die Einschränkung der Menschen, war mit Ausnahme des Sommers 2020 in Österreich **immer höher als in Schweden**. Es steht 3:7.
- **Wirtschaftseinbruch:** In der Euro-Zone ist die Wirtschaft im Winter weniger als befürchtet geschrumpft. Laut dem Statistikamt Eurostat legte Österreich im ersten Quartal 2020 im Quartalsvergleich um 0,2 Prozent zu, in **Schweden waren es aber plus 1,1 Prozent**. Es steht somit 3:8.
- **Impferfolg:** Bei der Durchimpfungsrate liegen Österreich und Schweden aktuell **gleichauf**. Unentschieden, es steht 4:9.

Wie gesagt: Eine Pandemie ist kein Ländermatch. Trotzdem hat **Schweden** diesen Vergleich **deutlich gewonnen**. Natürlich sind die zehn gewählten Indikatoren wenig geeignet, um abschließend festzustellen, wie gut ein Land und seine Bevölkerung durch die Pandemie gekommen sind. Dazu bräuchte es eine viel umfassendere Betrachtung. **So wäre es zum Beispiel wichtig zu vergleichen, wie sich das Vertrauen der Bevölkerung in Behörden, Politik und Demokratie entwickelt hat. Oder wie gut der gesellschaftliche Zusammenhalt war und ist. Ob es zu einer Zunahme der gesundheitlichen und sozialen Ungleichheit, oder der Kinderarmut kam. Es fehlen auch noch immer gute Vergleichsdaten zu den kurz-, mittel- und langfristigen gesundheitlichen, psychosozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen. Und vieles mehr. Aber auch bei all den zum Schluss aufgezählten Indikatoren dürfte Schweden eher besser abschneiden als Österreich.**

Die Alpenrepublik wäre somit gut beraten, die „**Message Control**“ und Politisierung des Erkrankungsgeschehens einmal **auszusetzen** und eine unabhängige, möglichst **wissensbasierte Bestandsaufnahme** durchzuführen. Die Lebensweisheit „Hinterher sind immer alle klüger“ gilt natürlich auch für diese Pandemie. Aber nur, wenn alle hinterher klüger sind und somit etwas gelernt haben, können wir zukünftige ähnliche Herausforderungen besser bewältigen. Deshalb ist es so wichtig, zurückzuschauen, kritische Fragen zu stellen, Entscheidungen zu evaluieren, vergangene Geschehnisse besser zu verstehen. Das gilt genauso für Schweden, wo ebenfalls viele Fehler gemacht wurden. Allerdings gab es dafür, im Gegensatz zu Österreich, auch eine offizielle Entschuldigung.